MdL Härtl: Böses Spiel mit Kreis Dillingen BM Schermbach: Verwirrung - Verbitterung

Starke Proteste und messerscharfe Kommentare zu den neuen Denkmodellen der Regierung

Dilling en (jdt). Größtes kommunalpolitisches Unbehagen, starke Proteste und bittere bis messerscharfe Kommentare haben die Vorschläge zur Gebietsreform in Nordschwaben, vor oillem in Stadt und Landkreis Dillingen, ausgelöst. Gegen die vorgeschlagene Aufhebung des Kreises Dillingen wird "Sturm" gelaufen. Die Ablehnung der Denkmodelle aus Augsburg reicht von "rechts" bis "links". Sowohl die Variante I (Großkreis Nordschwaben mit den jetzigen Stadt- und Landkreisen Dillingen, Nördlingen und Donauwörth sowie Teilen von Neuburg) als auch die Va-

riante II stoßen auf heftigen Widerstand. Die Zweiteilung sieht bekanntlich vor: Großteil von Dillingen mit einem amputierten Kreis Donauwörth = Kreissitz Donauwörth; Kreis Nördlingen mit kleineren Teilen des Kreises Dillingen (einige Kesseltal-Gemeinden) und des Kreises Gunzenhausen sowie einem größeren "Petzen" des Kreises Donauwörth, einschließlich Wemding und Harburg = Kreissitz Nördlingen. MdL Adolf Härtl (SPD) sprach gestern, während eines Interviews mit der Donau-Zeitung, von einem "bösen Spiel" mit dem Kreis Dillingen.

Offmoglicher Schilden

Mal Härt betonie: "Wenn diese Entwicklung anhält, sinkt dieses Gebiet einfach
zur Bedeutungslosigkeit ab. Dabei wäre es
kein sonderliches Problem, den Landkreis
Dillingen auf etwa 50 900 Einwohner aufzustocken, wenn man von den bereits vorhandenen 66 900 Einwohnern ausgeht. Das habe
ich im übrigen noch vor wenigen Tagen verschiedenen politischen Persönlichkeiten und
meinen politischen Freunden in Dillingen erklärt.

meinen politischen Freunden in Dillingen erklärt.

Nach den jetzt vorliegenden Pilinen
komme auch ich nicht umhin, zu unterstellen,
daß bei den diesbezüglichen Überlegungen
die Interessen der Minister Dr. Bruno Merk
und Anton Jaumann besonders berückstichtigt,
kind aufon Jaumann besonders berückstichtigt,
kind ein die Stellen Karten zeigt das überdeutlich Ich
habe in meiner Heimatstadt Donauwörth erklärt, daß ein Zusammenschluß Donauwörth
mit Dillingen und des Restes Neuburg abzulehnen sei und wiederhole das auch hier. Das
wäre geographisch ein geradezu unmöglicher
Schlauch, der zudem für sehr viele Gemeinden eine bürgernahe Verwaltung ausschlie
sem würde.

Gegen Beruhigungspillen

Der Abgeordnete erklärte sich "sehr
gern" bereit, mit den Verantwortlichen der
Stadt und des Landkreises Dillingen gemein-

Bürgermeister Schermbach hob heraus:
Gebietsreform ist sicher notwendig und alle
estreburgen sollten understützt werden, un
inktionstüchtige, bürgernahe und sparsame
ebietskörperschaften zu schaffen, die auch
ech im Jahre zweitausend ihre Aufgaben
rüllen könne.

Der Parlamentarische Geschäftsführer der SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag, Adolf Härtf, hob hervor: "Zunächs bin ich eine nach der SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag, Adolf Härtf, hob hervor: "Zunächs bin ich ein eine eine Adolf Härtf, hob hervor: "Zunächs bin ich ein eine eine mit den Landkreis Dillingen den Bekanten der Regierung und der Staatsregierung wie erchietsreform mit den Landkreis Dillingen dan eigentlich noch alles genommen werden soll."

Unmöglicher Schlauch

Mal Härtl betonte: "Wenn diese Entwicklung anhält, sinkt dieses Gebiet einfach zur Bedeutungslosigkeit ab. Dabei wird es kein sonderliches Problem, den Landkreis Dillingen auf eine John sonder wir nicht von irgendwoher eklatant zur Bedeutungslosigkeit ab. Dabei wird es kein der und einen politischen Persönlichkeiten und meinen politischen Persönlichkeiten und meinen politischen Persönlichkeiten und meinen politischen Persönlichkeiten und betreen der Schermbach (betrumgs) der Stadt Dillingen noch vor wenigen Tagen verschiedenen politischen Persönlichkeiten und meinen politischen Persönlichkeiten und betreen der Schermbach (betrumgs) der Stadt Dillingen noch vor wenigen Tagen verschiedenen politischen Persönlichkeiten und meinen politischen Persönlichkeiten und betreen der Schermbach (betrumgs) der Stadt Dillingen und verschiedenen politischen Persönlichkeiten und meinen politischen Persönlichkeiten und betreen der Schermbach (betrumgs zu verständlichen Persönlichkeiten und meinen politischen Persönlichkeiten und betreen der Schermbach (betrumgs zu verständlichen Persönlichkeiten und meinen politischen Persönlichkeiten und meinen politischen Persönlichkeiten der Schermbach (betrumgs zu verständlichen Persönlich und der Schermbach (betrumg zu verständlichen Persönlich und der Schermbach der Berüchtigen verschieden personlich und der Schermbach hob heraus:

Der Stadtrat Lauingen (Donau) erwartet, daß das Puzzelspiel bald ein Ende hat. Wir müssen arbeiten. Sollten alle Argumente, die der Kreistag, die Stadträte, die Abgeordneten und alle, die für dieses Gebiet stehen, auf tanhe Öbern steßen.

Lebensfähigen Kreis nicht amputieren

Bezirksrat Wilhelm Lachenmayr: Den "Schwarzen Peter" der Staatsregierung zugeschoben

Dillin ge n (jdt). Auf Jahrhunderte hinaus wären die nachteiligen Folgen für den Kreis Dillingen spürbar, falls Dillingen seinen Kreissitz – entsprechend den Vorschlägen der Regierung von Schwaben – verlieren sollte. Ebenso wie im Kreis Dilingen ist auch im Kreis Donauwörth, der zugunsten des Kreises Nördlingen zerstückelt werden soll, der Widerstand gegen das Denkmodell der Regierung sehr stark (siehe: "Gegen eine unnatürliche Fusion"), obwohl Donauwörth der Kreissitz bei einer Zusammenführung der beiden Kreise von der Regierung zugestanden würde. Mit Recht wird im Kreis Donauwörth erkonnt, daß in einem solchen sehsamen Kreis-Gebilde das Schwergewicht im jetzigen Kreisgebiet Dillingen – mit den vier Städten Höchstädt, Dillingen, Lauingen und Gundelfingen – liegen würde. Eine solche Westverlagerung der kommunalen Gewichte, mit einem "einsamen" Kreissitz Donauwörth im nordschwäbischen "Fernen Osten", würde keine dauerhafte gute Lösung ergeben. Gehofft wird, daß das Innenministerum, dem die Entscheidung obliegt, zu anderen Ergebnissen und Vorschlägen kommt als die Regierung von Schwaben, in der offensichtlich – so lauten zahheiche Vorwürfe – vom "Grünen Tisch" und ohne Kenntnis der örtlichen Zusammenhänge unmögliche Pläne "zusammengefummelt" wurden.

Gute Argumente

Prorektor Vogel: Untragbar

DONAU-ZEITUNG

Ideale Einheit

Beschämend muß es doch für die Regierung von Schwaben sein, wenn man ihr heute un-

WORTwörtlich

"Eine Idiotie, nachdem der Kreis Dil-lingen der größte Kreis Nordschwabens ist. Ich hab' zuerst an einen Faschings-scherz geglaubt. Eine Zumutung für alle Gemeinden, vor allem im Bachtal' (Günther Schmidt, Schwenningen, in sei-ner Ablehnung des Vorschlages der Re-gierung von Schwaben zur Gebiets-reform!

instimming mit auen politischen Freunen.

Im ännlichen Sinne äußerte sich der Voritzende der Dillinger SPD-Stadtratsfraktion unturher Titz: "Be erscheint mir als diktatosische Maßnahme einer politischen Vetterlessritzsdarf. Es ist der größte Witz des Jahrunderts, unseren leistungsfähigen, starken dig größen Landkreis – der jetzt schon die zoder des kintfül geplanten Landkreises ördlingen hat – zu zerstückeln."

"Das ist ja unmöglich"

Alles an einen Strang

Der Vorsitzende des Kreisverbandes Dillingen des EBV, Kreisrat Vinzenz Sailer (BP), äußerte sich wie folgt: "Ich bin erschüttert und schockiert. Wenn man die Struktur des Kreises betrachtet, dann ist der Kreis Dillingen vom geschichtlichen, organischen und wirtschaftlichen Wachstum und von der Verkehrserschließung her eine starke Einheit, die erhalten werden muß. Die Pläne der Regierung sind ein Politikum. Alles muß an einem Strang ziehen, um unter allen Umständen den Kreis zu erhalten."

Gegen eine "unnatürliche Fusion"

Landkreis Donauwörth will vom Zusan Dillin g en /D on a u w ö r th (dz). Nicht nur in Dillingen, sondern auch in Donauwörth wehrt man sich energisch gegen den Vorschlag der Regierung von Schweben, im Zuge der Gebietzeform mit dem Kreis Dillingen vereinigt zu werden. Donauwörthe Landrat Dr. Popp sprach von einer "unnatürlichen Fusion". Die "Donauwörther Zeitung" brachte am Dienstag einen Beitung" brachte am Dienstag einen Beitung ihres Redaktionsleiters Fridolin Engelfried unter der Überschrift "Zusammenschluß mit Dillingen wird strikt abgelehnt."

Mit allen Mitteln unterstützt der Land-

bei uss Anime Voorevillagen aus en das Kesseltal und Teile des Zusamtales.
Dr. Böswald: Dillingen geht eigene Wege

Was so reizvoll aussieht, nämlich ein Landkreis Nordschwaben mit 185 000 Elnwohnern und dem Amtssitz in Donauwörth, das wird zwar von allen Fraktionen (so war in einer Sitzung des Bausschusses zu spüren) mit Nachdruck unterstützt, es gab aber auch Stimmen, die skeptisch waren und glauben, daß ein solcher Großkreis nicht zustande kommt.

Das ergabe dann das Problem, daß die Variante II, in der sich Dillingen und Donauwörth zusammentum sollen, zum Tragen käme. Und gegen diesen Plan wehrt sich Donauwörth mit allem Nachdruck. Dr. Popp: "Das ist unnatürlich!"

Auch der CSU-Kreisvorsitzende.

mit Dillingen: "Ein solcher Landkreis entbehrt jeder Bürgernähe", betonte er. Für die Parteifreie Wählergruppe sprach sich Kreisrat Richard Sigel für die größt-mögliche Lösung, also die nordschwäbi-sche aus.

ingen betroffen sind, äußern können.

§ Landrat Dr. Popp verhehlte auch nicht seine Enttäuschung darüber, daß in der Variante II eine großzigige Lösung verzetteit würde: "Anstatt die großen Probleme des Unwellschutzes auf wei-tem Raum anzufassen, werden jetzt pertem Raum anzufassen, werden jetzt per-

Auch die anderen Mitglieder des Bau-ausschusses waren sich, ohne Unterschied der Fraktionen, einig darüber, daß Do-nauwörth jetzt gestärkt werden müsse. Man müsse alles tun, um die Kreisstadt nach außen hin zu festigen.

Kreissitz Donauwörth nicht ungefährdet

Areissiz Donauworth nicht ungefährdet

Dr. Böswald wagte segar die Verhersage, daß Donauwörth bei der Schafung eines Großkreises kaum Chancen hätte, Sitz des Landratsamtes zu werden. Eine Häufung von Ämtern sei noch lange nicht Voraussetzung dafür, daß eine solche Stadt auch eine zentrale Funktion bekomme.

♠ Einig waren sich die Mitglieder des Kreisausschusses darüber, daß ein Zu-ammengehen mit dem gesamten Land-reis Neuburg sicherlich vermünftiger väre als der Vorschlag, mit Dillingen zu

Schärfstens zur Wehr setzen

Zum Zeitvertreib lesen und Kartenspiel

Ehepaar Bosa und Josef Hördegen feierte Goldene Hochzeit — Besuch aus Amerika
Dillingen (WN). Das Fest der Goldenen
Hochzeit konten in Dillingen die Ehele und Hausen und Dillingen berufen wurde. Die
Josef und Rosa Hördegen, geborene Wiedemann, Seelgasse 14, feiern. Das Jubelpaardas am 23. Februar 1921 in Dillingen heiratete, hat einen Sohn, der in Amerika am sie hete hat einen Sohn, der in Amerika mit seiner schottischen Frau lebt und dort Manager der Washingtoner Fluggesellschaft Alagelengy ist. Eine Pflegetochter des Jubelpaarresi sti in Hausen verheiratet. Deren Familie
zählt drei Kinder, zwei Enkel. Frau Rosa Hördegen ist am 5. August 1800 in Thüringen geboren. Schon als Kleinkind kam sie nach Eppisburg. Int Vater übte dem Beruf eines Mulers aus. Josef Hördegen, ein gebürtiger Alslinger, erblickte am 21. Februar 1891 die
Licht der Welt. Er machte im Ersten Weitkrieg den Frankreichfeldzug und im Zweut, der
die Frage, ob es ihnen denn nie langweitig
den, Polenfeldzug mit, bevor er noch wäh-



Ein Licht der Wissenschaft ging von Dillingen aus

Bischof Dr. Josef Stimpfle feiert Pontifikalamt in Anwesenheit des bayerischen Kultusministers Professor Dr. Hans Maier

Dillingen (P). Am Sonntag feierten Professoren und Studenten der ehemaligen Philosophisch-Theologischen Hochschule zum letzten Mal einen gemeinsamen Gottesdienst in der Dillinger Studienkirche. Bischof Dr. Josef Stimpfle begrüßte dabei den bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus, Professor Dr. Hans Maier, Ministerialdirektor Dr. Karl Böck, Landtagsabgeordneten Otto Meyer, Oberbürgermeister Georg Schmid, Landrat Dr. Martin Schweiger, Mitglieder des Stadtrates, Vertreter der Behörden, Schulen und kirchlichen Einrichtungen sowie die Vorstände des Priesterseminars und der Studienseminare St. Ulrich und St. Stanislaus. Das Pontifikalamt feierte Bischof Dr. Stimpfle zusammen mit Mitgliedern des Domkapitels, mit dem Prorektor der bisherigen Dillinger Hochschule, Prälat Professor Dr. Adalbert Vagel, mit dem Regens des Priesterseminars, Dr. Albert Lupp, und mit Stadtpfarrer Georg Höß. "Nach Semesterende geht die vierhundertjährige Epoche der Priesterausbildung in Dillingen zu Ende. Hochschule und Priesterseminar werden nach Augsburg übersiedeln." Mit diesen Worten hatte der Bischof zu Beginn des Gottesdienstes seine Zuhörer in der überfüllten Studienkirche an die historische Bedeutung dieser Stunde erinnert.

Bin letztes Mal hatte der bewährte Chor der Alumnen unter Leitung von Alois Meisburger die musikalische Umrahmung eines Meßopfores in der Studienkirche übernommen. Dabei wurden Propriumsätze von Fritz Schierl uraufgeführt, Die Verbunden-Heitung von Alois Meisburger die musikalische Umrahmung ring der Pritz Schierl uraufgeführt, Die Verbunden-Heitung Dillingens mit der Hochschung bei der Priesteraufen wich der Wissel ur die Hochschung der Priesteraufen. "Wir dahnen Gott an diesem Tag für das Licht der Weisheit und der Wissenschaft sowie für alle anderen Gnadengaben, mit denne er in den vergangenen 422 Jahren Lehrer und Hörer der Hohen Schule und des Priesterseminars und die ganze Diözese gespen hat. Dank sei dem Herrn für den Dienst der ungezählten Schüller, die her ausgebüldet, geweiht und ausgesandte worden der Verhältnissen der jeweiligen Epoche ausgebüldet, geweiht und ausgesandte vorden Verhältnissen der jeweiligen Epoche ausgebüldet, geweiht und ausgesandte vorden den Verhältnissen der jeweiligen Epoche stunde, "von einer Zierde der Stadt Dillingen den ankademische Birrichtungen geboten. Ihr Geist habe die Herranbildung von wissenschaftlich geschulet und tel gebruchte vor und tel gebruchten. Die Reichen Leiten der Priesteraubilitung der Priesteraubilitung der Priesteraubilitung von der Liebe Studien gebeitet, um die Priesteraubilitung der Priesteraubilitung von der Liebe Studien geboten habe, so der Jeweit der Priesteraubilitung der Priesteraubilitung der Priesteraubilitung von der Liebe Studien geboten habe, so der Jeweit der Priesteraubilitung der Priesteraubilitung der Priesteraubilitung von der Liebe Studien geboten habe, so der Jeweit der Priesteraubilitung der Priesteraubilitunge

Solves zu Verkunden." So formulierte Bischof Dr. Stimpfle des Alleigen dieses Gottesdienstes.

"Nur schweren Herzens..."
Das segensreiche Wirken der Hochschule und des Priesterseminars Dillingen
hob der Bischof auch in seiner Predigt bervor. "Überaus günstige Voraussetzungen"

"Absched zu nehmen.

Richter Segen
Während der vergangenen vier Jahrhunderte sei die Hochschule Dillingen eine
Glanzstätte der Priesterausbildung in Europa gewesen. Reicher Segen sei von Dillinhob der Bischof auch in seiner Predigt berpara weit über die Grenzen der engevor. "Überaus günstige Voraussetzungen"

Zum Absohluß des Wintersemeisters 1970/71 feierten Professoren und Studenten der Philosophisch-Theologischen Hochschule — zum letzten Mal in Dillingen — einen Pontifikalgottesdienst, den Bi-tochof Dr. Josef Stumpfle zelebeiterte.

nen und treuen Angestellten" mit ein, vor allem die Schwestern von der Kongregation der Dillinger Franziskanerinnen. Besondere Worte des Dankes widmete Dr. Stimpfle den Leitern und Präfekten der beiden Studien-seminare und fügte hinzu: "Helft durch eure Fürsprache, daß der Strom des Nach-wuchses für das Priestertum auch in Zu-lunft nicht verseigen!"

Zwei Kandidaten nominiert

Zur Bürgermeisterwahl am 28, März
Unter glauh eim (wo). Zur Bürgermeisterwahl am 28. März sind rechtzeitig
zwei Wahlvorschläge eingereicht worden.
Vom Bürgerblock kandidiert der Landwirt
Lorenz Behringer. Hauptstraße 20, geboren
am 25. August 1921, Die Freie Wählervereinigung nominierte den Landwirt Josef SchereyHauptstraße 48, geboren am 24. Februar 1923.
Beide Kandidaten gehören seit 1966 dem Gemeinderat von Unterglauheim am. Bis Montag, 1. März, 18 Uhr, können noch weitere
Wahlvorschläge beim Gemeindewahlltier
Albert Schweyer eingereicht werden.



Beim Empfang für Vertreter des öffentlichen Lebens erläuterte Bischof Dr. Josef Stimpfle seinen Entschluß, Hochschule und Priesterseminar von Dilli gen nach Augsburg zu verlegen. Links: Bischof Dr. Josef Stimpfle im Gespräch mit Oberbürgermeister Georg Schmid. Daneben: Kultusminister Profe sor Hans Mater (rechts) und MdL Otto Meyer.

schen Marianischen Studentenkongregation. Der Goldene Saal und die Studienkirche spiegelten den Geist der beiden Männer wider.

wider.

Getreu dem Beispiel ihrer Vorgänger seien auch die heutigen Professoren der Kochschule ihren Studenten in einer Gemeinschaft des Geistes und der Arbeit verbunden gewesen. Den akademischen Lehren danken wir herzlich für ihr wissenschaftliches Forschen und Lehren, für ihr gläubiges Verantwortungsbewußtsein, mit dem sie die geheimnisvolle Weisheit Gottes lehrten in unwandelbarer Treue zur heiligen Kirche und in enger Verbundenheit mit den Bischöfen.

Verdienste Dillingens

Das II. Vatikanische Konzil halte auch für die Zukunft an der Seminarausbildung der Friester fest; in den entsprechenden Texten werde das Seminar sogar als "das Herz der Diözese" bezeichnet. Ohne Einschränkung, so betonte Bischof Dr. Josef Stimpfle, sei das Priesterseminar Dillingen in der Zeit seines Bestehens aufgrund der aufonfernden. Tätigkeit der Regenten, Subregenten und Spiritualen das Herz der Diözese Augsburg gewesen.

♣ Auch die Verdienste der Stadt Dillingen, der "schwäbischen Donaustadt, die jegen, der "schwäbischen Leibergen Leibergerten, dabet die "schwender Zeit zu erkenDoberbürgermeister, Stadtrat, die Lehrer des Johann-Michael-Sailer-Gymnasiums, die Benhörden und Persönlichkeiten des wirtschaftlichen und Rulturellen Lebens der Stadt
hätten dazu beigetragen, daß die Bedeutung Dillingens als Priesterausbildungsstätte in der Geschichte des Bistums unvergessen belien werde.

Die Geschichte Dillingens sei, so fuhr der
Bischof fort, durch 422 Jahre Priesterausbildung entscheidend mitbestimmt worden.

Aber die "wandernde Kirche" sei mit ihren Einrichtungen und Werken durch die
Jahrhunderte unterwegs, bis sie im Beiche

Skimeisterschaften bei Hindelang

Zwei Riesentorläufe am kommenden

Höch städt (ho). Am Sonntag, dem 28.
Februar, vormittags 10 Uhr führt der TSV
Höchstädt, Abteilung Ski) in Liebenstein bel
Hindelang/Aligüu, seine diesjährige Vereinsmeisterschaft durch. Angesetzt sind zwei
Riesentorläufe, die von dem ehemaligen Trainer der Deutschen Damen-Skinationalmannnchaft, Sepp Behr aus Sonhofen, mit 30 Toren für Damen und Herrem oder 15 Toren für D

Mit Schreckschußpistole

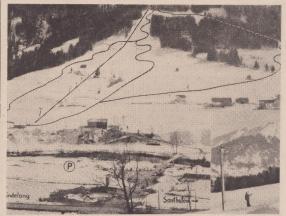
Vorfall beim Faschingszug geklärt
Lauingen (schw). Viel Außehen und
erhebliche Beurruhigung löste am Sonntagbeim Faschingszug in Lauingen, die Exploslon eines Knallkörpers aus, durch den ein
Kind am Auge und eine junge Frau leicht
verletzt wurden. Die Polizei ermitiette sofort, daß ein junger Mann von einem Hause
am Rathausplatz mit einer Schreckschußpistole einen Knallkörper abgeschossen hatte.

Auch die Braut ausgerückt

der Komplice im Flugzeug noch in Richtung Kanarische Inseln ausgerückt. Aber bei dessen Braut fand die Polizei einen Teil der Beute aus Sontheim. Als sich die Kriminalbeamten um einen Überwachungsauftrag für das Telefon des Mädchens bemühlten, da sie einen Haftbefehl nicht erwirken konnten, hat der Räuber wohl aus den Ausland seine Braut angerufen, die sich zum Arzt abmeldete und seitdem aus Remscheid verschwunden ist.

Den Verletzungen erlegen

Sontheim/Brenz (na). Ohne Erfolg ist die Polizel weiter hinter dem zweiten der beiden Bankräuber her, die am 20. Januar – den Bedigen bei der bei den Scheiner hinter bei den Scheiner hinter bei den Scheiner hinter bei den Benzu der Benzu der Benzu den Benzu der Benz



Die Skiabteilung des TSV Höchstädt führt am 28. Februar in Liebenstein bei Hindelang/Allgäu ihre Vereinsmeisterschaften durch. Unsere Aufnahme zeist das Gelände

OB Schmid: Goldene Spur nach Augsburg verweht

Empfang des Bischofs in der Aula des Priesterseminars / Kultusminister Maier: Auch für Dillingen ein neuer Anfang

Empfang des Bischofs in der Aula des Dilling en (P). Die Verlegung der Philosophisch-Theologischen Hochschule von Dillingen nach Augsburg war Anlaß für einen Empfang des Bischofs für die Professoren und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, In der prachtvollen Aula des Priesterseminars fanden sich im Anschluß an den Pontiffkalgottesdienst in der Studienkirche die geladenen Gäste ein. In Ansprachen von Bischof Dr. Josef Stimpfle, Kultusminister Professor Dr., Hans Maier, Oberbürgermeister Georg Schmid und Prorektor Prälat Dr. Adalbert Vogel kam noch einmal die zwiespältige Stimmung zum Ausdruck, mit der die Beendigung einer mehr als vierhundertijkaltigen Tradition in Dillingen aufgenommen wird: In den Dank für das segensreiche Wirken der Hohen Schule in der Vergangenheit mischten sich das schnerzliche Bedauern über den nund die Sorge über die Zükuntt des philosophisch-theologischen Fachbereichs an der Universität Augsburg.

Bischof Dr. Stimpfle faßte in seiner Ansprache zunächst die Geschichte der Dillinger Hochschule zusammen: Für Otto Kardinal Truchseß von Waldburg ein sein der Dillingen gründete. Die Zeitverhältnisse hätten gegen eine solche Einrichtung gesprochen. Die Unscherheit als Folge des Schmalkaldischen Krieges habe den Kardinal aber nicht davon abgehalten, die keleine stille Stadt an der Donau, wo er am liebsten hof gehalten habe, mit einem Institut gemäß den neuen Vorstellungen von der Priesterausbildung auszuzeichnen. Nach Übernahme der Universität durch die Jesuiten sei wegen des starken Zustroms von Studenten bald eine rege Bautätigseit notwendig geworden. Nach Aufassung der Jesuiten sei Frömmigkeit die unerläßliche Voraussestzung für eine gediegene wissenschaftliche Ausbildung gewesen.

Zeitentsprechende Priesterbildung

gewesen.

Zeitentsprechende Priesterbildung
Der Dreißigjährige Krieg habe einen
Der Dreißigjährige Krieg habe einen
Der Dreißigjährige Krieg habe einen
staten Friestermangel für die ganze
Diözese ausgewirkt habe. Ein neuer Aufschwung habe bis in das zwanzigste
Jahrhundert angehalten. Heute aber, so
betonte der Bischof von Augsburg, misse
man von einer neuen Krise und von einem neuen Aufbruch sprechen. Auch
heute erzwinge der spürbare Priestermangel Überlegungen, wie das vom II.
Vatikanischen Konzil gesetzte Ziel, die

Dillingen selbst aber werde ent-schädigt mit der Errichtung einer Leh-rerforbildungsstätte. Priester- und Lehrberuf seien eng miteinander ver-wandt, well sich beide den Dienst am Menschen zur Aufgabe machten, Deshalb-werde die neue Einrichtung der ge-schichtlichen Tradition nicht fremd sein. Auch für die Stadt Dillingen bringe die-ser Tag einen neuen Anfang.

Tiefe Sorge

Tiefe Sorge

Oberbürgermeister Schmid ließ
keinen Zweifel daran, daß Dillingen
den Verlust seiner Hochschule nicht
ohne weiteres verwinden wird: "Die
Goldene Spur von Dillingen zum Hohen Dom in Augsburg ist verweht von
Wind der Modernität." Seine Bemühungen, so fuhr der Oberbürgermeister fort, die Hochschule und das
Priesterseminar der Stadt Dillingen zu
erhalten, seien nicht nur als Erfüllung
seiner Verpflichtungen zu verstehen;
seien vielmehr das Ergellung
seiner Verpflichtungen zu verstehen
stellen vielmehr das Ergellung
seiner Schmid dem Frenbereit
Theologie und dem Prenberbildungs
einstitut Augsburg, daß sein Augsburg
eine Heimat finden könnten, die sie in
Dillingen durch vier Jahrhunderte hindurch gehabt hätten.

Bestmögliche Ausbildung

Prorektor Professor Dr. Adalbert
Vogel sprach schließlißh als Senior des

beim Bischof ein Wort für die Dillinger ein.

Der Bischof habe sich, so gab Professor Vogel zu bedeiken, die Entscheidung über die Verlegung der Hochschule nicht eicht gemacht. Aber zum ganzen Priester gehöre das prophetische Element. Und wer wie der Augsburger Bischof den Willen Gottes einmal erkannt habe, müsse ihn auch verwirklichen. Deshalb sei Bischof Dr. Stimpfle der Sprache des Verstandes, nicht der Sprache des Herzen gefolgt. Und den Bischof bat Professor Vogel, den Dillingern nicht übel zu nehmen, daß sie nicht sofort mit Verstand und Herz die Verlegung der Hochschule und des Priesterseminars gutheißen könnten. Abschließend wünschte der Redner dem thologischen Fachbereich an der Universität Augsburg eine möglichst große Anziehungskraft und alle Voraussetzungen für eine bestmögliche Ausbildung von Priestern.